

WELCHES

LAND

WOLLEN

WIR

SEIN?



02. – 20. Oktober
www.wochen-zur-demokratie.de

**WOZU
DEMO-
KRATIE**

PASSAU 2019

**INTERAKTIVE
AUSSTELLUNG:**

*Welches Land wollen
wir sein? Die offene
Gesellschaft in Bewegung.*

10. – 15. Oktober: Nebenraumplatz
Donnerstag: 16–21 Uhr
Freitag bis Montag: 9–21 Uhr
Dienstag: 9–14 Uhr

IDEENLABOR:

*Welches Passau
wollen wir sein?*

12. Oktober, 10–15 Uhr
KulturSalon,
Fratz Stockbauer Weg 3

TOWNHALL DEBATE:

*Welche Stadt und
welche Region Passau
wollen wir sein?*

20. Oktober, 18 Uhr
Institut für Spiel und Gesellschaft



**DIE OFFENE
GESELLSCHAFT
IN BEWEGUNG**

PASSAU

In Bewegung

- 01 Welches Land wollen wir sein?
Wozu Demokratie?
- 03 Ausstellung
- 05 Dafür sein!
- 07 Ideen aus Passau
- 09 Ideenlabor
- 11 Schule für Demokratie
- 13 Programm der „Wochen zur Demokratie“
- 17 Wochen zur Demokratie – für (Nach-)Macher*innen!



9.-14.5. Schwerin

WELCHES

22.-27.5. Görlitz

4.-9.6. Mannheim

13.-17.6. Bochum

LAND

2.-5.8. Finsterwalde

WOLLEN

26.-30.9. Aachen

29.8.-2.9. Erfurt

10.-15.10. Passau

WIR

SEIN?

6.-10.11. Chemnitz

Berlin
29.-30.11.

AUFSTAND DER IDEEN

Schluss mit Untergangsstimmung! Wir machen uns bundesweit auf die Suche nach guten Ideen und setzen neue Gedanken frei. Mit Debatten, Workshops, Kunstaktionen. Und am besten mit Dir. #dafür #inbewegung

Die offene Gesellschaft in Bewegung

Seit Mai 2019 ist die Initiative Offene Gesellschaft unter dem Motto „Die offene Gesellschaft in Bewegung“ im ganzen Land unterwegs. Vom Ufer der Neiße in der Europastadt Görlitz über den Marktplatz von Finsterwalde bis zur Reeperbahn in Hamburg: Mit einer interaktiven Wanderausstellung, Ideenlaboren und unzähligen Veranstaltungen und Aktionen, organisiert von lokalen Partnern, schafft das Projekt einen Raum, um über die Gegenwart und Zukunft der offenen Gesellschaft ins Gespräch zu kommen: Wie wollen wir leben, welches Land wollen wir sein?

Das Ziel: Machen wir Schluss mit Empörungskultur und Untergang – und fragen stattdessen radikal konstruktiv nach Verbesserungsideen – für den eigenen Ort, für das ganze Land, für unsere offene Gesellschaft. Im Rahmen der Wochen zur Demokratie in Passau war die Drei-Flüsse-Stadt die zwölfte Station der Ausstellung. Mit im Gepäck hatte sie mehr als 1.000 gesammelte Anregungen und Ideen aus dem ganzen Land.

Wochen zur Demokratie in Passau

Die Initiative Wochen zur Demokratie ist ein gemeinnütziger Verein, in dem sich sieben Passauer Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagieren. Das Ziel: Die Stärkung und Förderung einer demokratischen Kultur auf kommunaler Ebene. Im Oktober 2019 konnte die Initiative dazu erstmals eine Veranstaltungsreihe mit mehr als 40 Einzelveranstaltungen realisieren – Theater und Kino, Lesungen, Diskussionsrunden, Vorträge und Workshops. Alle Bürgerinnen und Bürger der Region waren herzlich eingeladen, sich aktiv zu beteiligen.

Entstanden ist das Programm gemeinsam mit der Stadt Passau, dem Landkreis Passau und der Initiative Die Offene Gesellschaft e.V. sowie mit mehr als 50 weiteren Partnern. Quer durch alle gesellschaftlichen Gruppierungen, von Künstlerinnen und Kulturschaffenden über Wissenschaftler, Quer- und Freidenkerinnen bis zu Kommunalverwaltungen, Schulen und Kirchen beteiligten sich Akteure und Institutionen. So konnten zahlreiche neue Ideen und Anregungen für eine lebendige und selbstbewusste Demokratie in der Region entstehen.

Die Kooperation

Die Kooperation zwischen den Wochen zur Demokratie und der Initiative Offene Gesellschaft erwies sich als ideal: Während die Initiative Wochen zur Demokratie regionale Ressourcen nutzte und stärkte, indem sie in monatelanger Arbeit ein breites Spektrum an Organisationen aus Passau und Umgebung an Bord holte und die Wochen zur Demokratie zum Stadtgespräch machte, trug die Initiative Offene Gesellschaft zu überregionalem Austausch bei. Sie brachte Formate und Geschichten des Gelingens aus anderen Städten mit ein und ließ zugleich die Anregungen der Passauerinnen und Passauer einfließen in eine bundesweite Sammlung an konkreten Ideen für gesellschaftlichen Wandel im Lokalen.

Gemeinsam hat uns das Engagement aller Akteure und Mitwirkenden beeindruckt. Dass sich letztlich über 4.000 Personen zu den Veranstaltungen, in Schulen und zur Ausstellung eingebracht haben – damit hätten wir nicht gerechnet. Wir bedanken uns bei allen Veranstaltern, Förderern, Beteiligten und Besucher*innen für die Unterstützung – und für eine tolle gemeinsame Veranstaltungszeit!

Bei schönstem Herbstwetter war die Wanderausstellung der Offenen Gesellschaft vom 10.-15. Oktober zu Gast in Passau. Zwischen der Buchhandlung Pustet, REWE und dem Busbahnhof eröffnete die Ausstellung ein temporäres Demokratie-Labor: Mehr als 1.800 Besucherinnen und Besucher beschäftigten sich hier während der fünf Tage mit Demokratie und Partizipation, Protest und Meinungsfreiheit, Freiheit und Gerechtigkeit. Statt fertige Antworten zu bieten, werfen die fünf Module der Ausstellung Fragen auf: Wofür wollen wir uns einsetzen? Wo sind die Grenzen der Meinungsfreiheit? Welche Freiheiten und Sicherheiten genießen wir – und was ist wichtiger, damit sich jeder und jede in diesem Land frei entfalten kann?

An einem Ort, an dem sich zwar täglich die Wege der unterschiedlichsten Menschen kreuzen, aber selten jemand verweilt, stellte so manch einer die Einkaufstüten beiseite, um Orte der gelebten offenen Gesellschaft in Passau auf einer Karte zu verzeichnen oder in den Ideen und Geschichten aus anderen Städten zu schmökern. Die Privilegien-Murmelbahn wurde zum Kinderspielplatz und führte zu spannenden Familiengesprächen: Haben es Männer und Frauen gleich leicht? Was kann getan werden, damit alle die gleichen Chancen haben? Die Ausstellung sammelt Ideen für unser Miteinander und ermutigt, unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Welche Stadt wollen wir sein, welche Ideen gibt es für Passau? Diese Fragen brachte alte und neue Passauerinnen und Passauer unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Hintergründe ins Gespräch. Ihre gesammelten Wünsche und Ideen werden auf den folgenden Seiten vorgestellt.

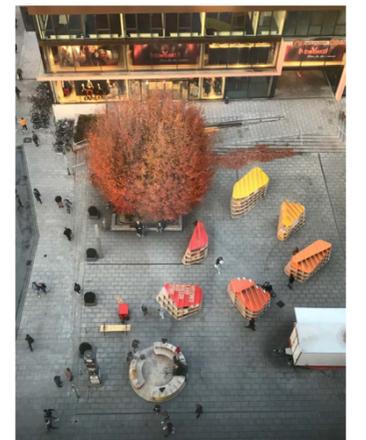
Ausstellungsort Nibelungenplatz – Passaus neue Mitte

Es gibt keinen zweiten Ort, der früher wie heute so kontrovers diskutiert wurde wie Passaus Mitte. Aufgrund ihrer Geschichte ebenso wie ihres städtebaulichen Erscheinungsbildes war und ist sie immer wieder Gegenstand öffentlicher Debatten. Vor allem die Nibelungenhalle, die bis 2004 an der heutigen Piazzetta stand, hat die Wahrnehmung der Stadt lange Zeit mitbestimmt. Die 1934 erbaute Halle dokumentierte weit über das NS-Regime hinaus die nationalsozialistische Vergangenheit Passaus. Als NPD und DVU diese ab den 1980er Jahren für ihre Kundgebungen nutzten, rief dies heftigen Widerstand in der Passauer Bevölkerung hervor.

Doch auch nach dem Abriss der „Niha“ 2004 haben Bürger*innen und Stadtrat intensiv über Passaus Zentrum debattiert. Neu entstanden ist ein Areal, das Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen und Kino-Center verbindet. Gleich drei Mal war das städtebauliche Bauprojekt Gegenstand eines Bürgerentscheids. Die Grünflächen sollten erweitert und ein innerstädtisches Kulturzentrum erbaut werden. Das angedachte „Europäische Haus“ wurde jedoch nie realisiert, obwohl es einst den Ausgangspunkt der Planungen bildete. Lediglich am Klostergarten, dem ehemaligen Exerzierplatz, wurde die Idee eines grünen, bürgerchaftlichen Stadtzentrums teilweise umgesetzt.

Das Areal gilt heute allerdings auch als sozialer Brennpunkt, da immer wieder Drogen- und Gewaltdelikte registriert werden. Ein urbanes Zentrum, an dem sich Menschen begegnen, das Ort der öffentlichen Debatte und kultureller Impulsgeber für das gesellschaftliche Zusammenleben ist, bleibt vorerst Vision. Die Ausstellung hat auch gezeigt, wie ein solches Zentrum für ein vielfältiges und offenes Passau aussehen kann. Der Besitzer des Areals, die Kapfinger Immobilien Projekt & Management GmbH, hat dies mit der Unterstützung der „Offenen Gesellschaft in Bewegung“ und der „Wochen zur Demokratie“ deutlich unterstrichen. Wir bedanken uns herzlich für die kostenfreie Bereitstellung des Platzes.

AUSSTELLUNG



Gleiche
CHANCEN
 für
ALLE

Berachtung
 Beeinträchtigter Menschen.
 Jeder Mensch ist auf
 seine "Art" normal und
 ist aufgrund von Defiziten
 nicht auszuschließen



DAFÜR SEIN

Wofür würdest Du auf die Straße gehen?
 Für was setzt Du Dich ein? Mit Plakaten und Eddings brachten die Passauerinnen und Passauer ihre Anliegen zum Ausdruck. Manche beziehen in aktuellen Debatten Position. Andere formulieren ganz grundlegende Forderungen, von der sozialen Gerechtigkeit bis zur Meinungsfreiheit. Denn Dagegen-Sein ist so einfach wie verbreitet. Die Frage, wofür wir uns einsetzen wollen, stellen wir uns dagegen seltener. Sie kann den Blick neu öffnen: für das was uns und anderen wirklich wichtig ist, für die Wünsche, die sich hinter so manchem Frust verstecken.

FÜR MEHR
 EHRlichkeit
 AUF DEMOS
 & GEGEN
 DOPPELMORAL!





TIER- UND UMWELTSCHUTZ

Herausforderung: Mangelnder Tier- und Umweltschutz.

Lösung: Verbot von Massentierhaltung und Förderung der individuellen Tierhaltung in Familien / Kleinbetrieben. Der Hersteller bestimmt zudem den Preis für seine Produkte.

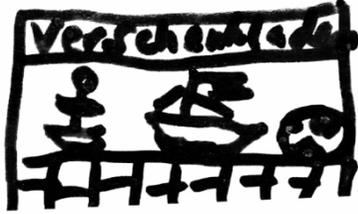
AUFKLÄRUNG VON PROBLEMEN

Herausforderung: Ignoranz

Lösung: Mehr und frühere Aufklärung von Problemen in der Gesellschaft (Schulen, Initiativen), die auch nicht offensichtliche Probleme vor Augen führt. Vielleicht kann dadurch die „Nicht-mein-Problem-Mentalität“ eingedämmt werden.



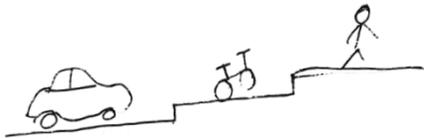
Eine kleine Auswahl aus knapp 30 in Passau gesammelten Ideen



VERSCHENKLADEN

Herausforderung: In Passau fehlt ein Verschenkladen.

Lösung: Leere Läden für 2-3 Monate beleben, nur Nebenkosten zahlen, keine Miete.



VERKEHR NEU PRIORISIEREN

Herausforderung: Zu viele große Autos mit zu wenigen Personen, die darin sitzen. Außerdem kaum Fahrradwege.

Lösung: Kleinere Autos, Pflicht der Mehrbesetzung von großen Autos. Fahrradwege schaffen und bestehende Fahrradwege verbessern. Bordstein am Rand der Fahrradwege als Abgrenzung hin zur Straße, damit Fahrradfahrer*innen mehr Sicherheit haben.



BEAUFTRAGTE* R FÜR BÜRGERANLIEGEN

Herausforderung: Große Distanz zwischen Politik und Bürgerschaft.

Lösung: Ein Beispiel an Irland nehmen: In jeder größeren Stadt gibt es eine*n Bürgerbeauftragte*n für Bürgerbegehren, die an Landes- oder EU-Ebene gegeben wird.

WAFFENEXPORTE UND FLUCHT ZUSAMMENBRINGEN

Herausforderung: Kriege führen zu Flucht.

Lösung: Waffenexporte stoppen! Wer dennoch Waffen verkauft, wird dazu verpflichtet, Geflüchtete aufzunehmen. Auch Aufbau/ humanitäre Hilfe muss geleistet werden.



REPAIRCAFÉ FÜR PASSAU



Herausforderung: Es fehlt ein Repaircafé in Passau.

Lösung: Rentner*innen gewinnen, konkret bei Firmen fragen, Leerstehende Läden benutzen.

IDEEN AUS PASSAU

Ideensammlung

Der Kerngedanke von „Die offene Gesellschaft in Bewegung“: Der beste Weg, die offene Gesellschaft zu verteidigen, ist sie weiterzuentwickeln. Dafür braucht es Ideen, visionäres und utopisches Denken. Denn sie machen Mut, zeigen neue Wege auf, brechen mit vermeintlicher „Alternativlosigkeit“.

Und mehr noch: Wenn es um lokale Angelegenheiten und den eigenen Alltag geht, haben die meisten Menschen ziemlich konkrete Ideen und Verbesserungsvorschläge. Oft fehlt es aber am nötigen Rahmen, in dem diese gehört oder umgesetzt werden. Formate, in denen Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Wünsche einbringen und sichtbar machen können, die einen Dialog zwischen den verschiedenen Gruppen in der Stadt und mit der Politik ermöglichen, können daher einen wichtigen Beitrag zur lokalen Demokratie leisten.

In diesem Sinn wurden während der Wochen zur Demokratie bei verschiedenen Veranstaltungen und an unterschiedlichen Orten Ideen und Anregungen für Passau gesammelt:

In der Ausstellung auf dem Nibelungenplatz sammelte die Offene Gesellschaft 150 Ideen und Anregungen für eine zukunftsgerechtere Stadt und die Verbesserung des Zusammenlebens. Zusätzlich war sie mit dem mobilen „Satelliten“ entlang des Inns und der Donau unterwegs, um Passauer*innen ebenso wie Besucher*innen der Stadt nach ihren Wünschen und Anregungen zu fragen. Da der ‚Satellit‘ es ermöglicht, direkt auf die Menschen zuzugehen und mit einer einfachen Abstimmungsfrage das Gespräch zu eröffnen, stellt er ein besonders niederschwelliges Beteiligungsangebot dar.

Wer hingegen besonders intensiv an neuen Ideen und Lösungen für Passau tüfteln wollte, kam im fünfstündigen „Ideenlabor“ auf seine Kosten (siehe Seite 9-10). Schließlich wurden zur Auftaktveranstaltung ebenso wie zum Abschlussabend der Wochen zur Demokratie unter dem Motto „Welches Passau wollen wir sein?“ zahlreiche Wünsche und Anregungen für Passau gesammelt.

Top-Thema: In all diesen Beteiligungsformaten zeigte sich der Wunsch nach mehr direktem Dialog zwischen Bürger*innen und Politik, mehr bürgerschaftlicher Mitgestaltung und Mitsprache an politischen Entscheidungen. Auch die städtische Infrastruktur wurde viel diskutiert. Das Ziel: Passau soll fahrradfreundlicher werden und einen besseren, zugänglicheren öffentlichen Personennahverkehr bekommen.

MOTZ-KONTINGENTE

Herausforderung: Feindbilder gegen Alles und Jeden.

Lösung: Sprache der Hetze entschärfen und nicht so viel Jammern nach dem Motto „Ich gegen Die“. Einführung eines Grant-Budgets: „Ich darf nur so und so viel Motzen, danach ist's gut.“

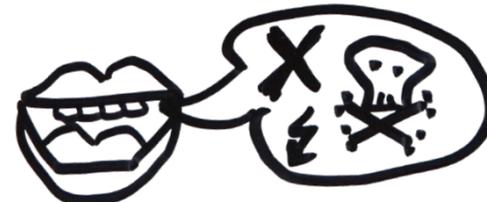


EINSATZ FÜR BESSERE LUFT

Herausforderung: Luftverschmutzung gefährdet unsere Lebensqualität.

Lösung: Laufende Motoren sehr effektiv reduzieren:

1. Fahrgemeinschaften
2. Radfahren öffentlichkeitswirksam stärken, indem die Vorteile allgemeinverständlich herausgestellt werden, bestückt mit begeisterten Interviews mit Praktizierenden. Bsp: „Radeln verbrennt Fett, Autofahren verbrennt Geld“, „Radeln spart Geld, Autofahren macht fett“.
3. Waldrodungen verhindern, auch in und um Passau!





IDEENLABOR

Beobachten, Erleben, Mitgestalten. Wer in einer Stadt lebt, entwickelt ein Gespür für ihre größten Herausforderungen - und wie diesen zu begegnen ist. Daher lebt die offene Gesellschaft davon, sich immer wieder neu zu erfinden und weiterzuentwickeln. Der Schlüssel dazu sind konstruktive Kritik und neue, kreative Antworten auf die aktuellen Fragen. Um einen Ort für die gemeinsame Entwicklung zu schaffen, laden wir nicht nur zum Ideenaustausch in unserer interaktiven Ausstellung ein, sondern veranstalten in jeder Stadt Workshops für alle kreativen Köpfe, die sich den dortigen Herausforderungen konkret annehmen wollen.



Diesmal fand unser Ideenlabor mit Blick auf das vor einigen Jahren neu gestaltete Passauer Stadtzentrum statt - wie immer mit den Expert*innen des Alltags, den Bürger*innen selbst. Mit dem Wunsch, in den kommenden Jahren in Passau selbst stärker demokratisch mitwirken zu können, rückten sie das Mitgestalten und Mitmachen aller in den Fokus ihrer Arbeit. Das Ergebnis sind zwei vielversprechende Konzepte für eine Zukunft Passaus, die das Zusammenleben fördert: Informative, grüne Oasen der Begegnungen sowie eine Strategie für das Schmieden neuer Allianzen am Herdfeuer.

Passau kocht!

Was verbindet Menschen besser als gemeinsam essen? Passau kocht! schafft Begegnung zwischen verschiedensten Menschen, die in Passau und Umgebung leben. Das Besondere dabei ist, dass die Teilnehmer*innen nicht nur gemeinsam speisen, sondern sich vorab aktiv einbringen und gemeinsam in der Küche stehen. Um zusätzlich den Austausch auf Augenhöhe mit Verantwortungsträger*innen der Stadt zu fördern, beteiligen sich an jeder Veranstaltung einzelne Vertreter*innen aus Stadtrat und Verwaltung aktiv in dieser ungezwungenen Atmosphäre. Passau kocht! möchte bestehende Initiativen, Vereine, Veranstaltungen und Begegnungsorte sichtbar machen, sowie durch eine wertschätzende Atmosphäre und aktive Beteiligung die Vernetzung und den Zugang erleichtern. Oft fällt es schwer, aus der eigenen „Blase“ herauszutreten, um sich in eine neue hineinzufinden - dabei sollen die Veranstaltungen helfen. Gleichzeitig bietet sich die Möglichkeit, bei den regelmäßigen Aktivitäten verschiedene Orte wie Vereinsräume oder Bürgerzentren verteilt auf ganz Passau und Umgebung kennen zu lernen und damit sichtbar zu machen, wie reichhaltig die Begegnungsmöglichkeiten auch außerhalb des Stadtzentrums sind. Die jeweiligen Gastgeber*innen haben die Chance sich vorzustellen, zu vernetzen und neue Mitglieder zu werben - mindestens aber neue Impulse zu erhalten. Auf einer digitalen Kochkarte werden die einzelnen Veranstaltungen gebündelt, koordiniert und sichtbar gemacht, sodass die Passauer*innen jederzeit einen Überblick der Gastgebenden und Örtlichkeiten der Passau kocht!-Events haben. Das Format soll zu einer festen Institution der Begegnung und des ungezwungenen Austausches werden.

Gastbeitrag von Maria Wilhelm,
Transferzentrum der Universität Passau



LEBENDIGE Stadt - Pack mas o!

Unter diesem Motto stand eines der beim Passauer Ideenlabor erarbeiteten Projekte. Die Teilnehmer*innen identifizierten die Themen Umwelt- bzw. Klimaschutz, Nachhaltigkeit sowie den Erhalt kleiner Geschäfte als Herausforderung für die Stadt. Konkret sollten dabei Tourismus, ÖPNV und eine nachhaltige Stadtbegrünung mit einbezogen werden, verbunden mit der Frage, in welcher Form sich diese Punkte in der Dreiflüssestadt verwirklichen lassen. Während der Ideensammlung war bald die Rede von „grünen Inseln“, einer „essbaren Stadt“ mit gemeinsamen Gemüsebeeten und Obstbäumen sowie einem „Park and Ride“-Konzept für Passau. Trotz der zahlreichen Ideen zu allen Untergruppen offenbarte sich eine Tendenz in Richtung Stadtbegrünung. Und so begann die konkrete Ausarbeitung von „LEBENDIGE Stadt - Pack mas o!“.

Die Einfälle dazu wurden miteinander verknüpft und weitergedacht bis in Zusammenarbeit das konkrete Projekt entstand: Es sollen mehrere „grüne Inseln“ als bepflanzte Flächen über Passau verteilt werden. Jede Insel behandelt verschiedene Ökosysteme wie die Tropen oder den klassischen, deutschen Wald. Danach richten sich die jeweiligen Pflanzenarten. Doch das Konzept geht über simple Begrünung hinaus: Interaktive Stationen bieten Informationen zu den einzelnen Themen, die durch verschiedenfarbige Wege als Flächen barrierefrei miteinander verbunden sind. Dies soll der gesamten Bevölkerung einen Ausflug in die Natur ermöglichen und zugleich als Inselorte zum Treffen und „In sich kehren“ einladen. Bis 2023 soll das Projekt Realität werden. Dazu braucht diese Idee von Passauer Bürger*innen nun die Stadt für die Planungsphase, um „LEBENDIGE Stadt - Pack mas o!“ als gemeinsames Projekt zu verwirklichen.

Gastbeitrag von Julia Knott,
Fridays for Future Passau



SCHULE FÜR DEMOKRATIE

„In den Schulen wird die Zukunft unserer Demokratie entworfen.“

In den Schulen wird die Zukunft unserer Demokratie entworfen. Sie sind der Ort, an dem junge Menschen immer wieder für die Idee einer demokratischen Gesellschaft gewonnen werden müssen – und an dem die Demokratie von morgen entsteht. Um so mehr freut es uns, dass 15 Schulen und ein Kindergarten an den Wochen zur Demokratie beteiligt waren. Von den Vorschulkindern, über Grundschüler*innen, bis hin zu Schüler*innen der Mittel- und Oberstufen, wirkten unterschiedliche Altersgruppen aktiv mit.

In Theateraufführungen und Workshops, zu Aktionstagen und in eigens entwickelten Ausstellungen, setzten sich Schülerinnen und Schüler mit Fragen der Mitbestimmung, der Meinungsfreiheit oder auch der Gerechtigkeit auseinander. Viele der Ideen sind in Zeichnungen, Fotografien oder Plakaten, ja sogar in einen Kurzfilm eingegangen. Sie dokumentieren Diskussionen ebenso wie die Auseinandersetzung z.B. mit dem Grundgesetz oder den Kinderrechten. Einige der Aktionen stellen wir hier vor.

Der Wert demokratischer Bildung

Die Schule ist ein Ort, an dem Meinungsvielfalt und gesellschaftliche Pluralität tagtäglich erfahrbar werden. Demokratie ist hier nicht nur Thema, sondern gelebte Praxis. Im täglichen Miteinander erlernen die Schülerinnen und Schüler auch vorausschauend zu denken, aktuelle Herausforderungen zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen, gemeinsam mit anderen Lösungen zu erarbeiten, an Entscheidungsprozessen zu partizipieren und Vorurteile zu erkennen und kritisch zu hinterfragen.



UNSER MORGEN GESTALTEN WIR HEUTE

Anlässlich der Wochen zur Demokratie veranstaltete der Landkreis Passau eine große Jugendkonferenz. 130 Schülerinnen und Schüler aus neun Schulen beteiligten sich unter Anleitung des Kreisjugendrings. Von welcher Schule sie kamen, spielte keine Rolle. Was zählte, war der freie Meinungsaustausch.

Im Mittelpunkt standen Fragen wie: Wofür ist eigentlich der Gemeinderat zuständig? Und was wünschen sich Jugendliche für ihre Orte? Das zentrale Thema war schnell gefunden: Viele haben das Gefühl, aus ihren Orten nicht wegzukommen. Der ÖPNV, so die Schüler*innen, existiere eigentlich nicht. Die bestehenden Busverbindungen seien längst nicht ausreichend. Hier müsse sich dringend etwas ändern!



DURCH DIE BRILLE DER MEDIEN

Spiegel-Redakteur Maximilian Popp fesselte die Schülerschaft des Adalbert-Stifter-Gymnasiums mit seinen Erfahrungen, die er während der vergangenen Jahre als Auslandskorrespondent in der von Präsident Erdoğan regierten Türkei machte. Er schuf stimmige Bezüge zur gegenwärtigen Situation in Deutschland und betonte mehrmals die Wichtigkeit, für die Demokratie im eigenen Land einzustehen, um Entwicklungen, wie diese in der Türkei, aufzuhalten.

KINDERRECHTE WELTWEIT

In den drei Workshops der UNICEF-Hochschulgruppe standen die Kinderrechte im Fokus. Nach einem kurzen inhaltlichen Einblick in die Arbeit der Kinderhilfsorganisation, erarbeiteten die Schüler*innen gemeinsam die Situation von Kindern in unterschiedlichen Ländern der Erde. Diskutiert wurden u.a. Kinderarbeit, Zwangsheirat, aber auch die Situation von Flüchtlingskindern in Deutschland. Kurze Präsentationen der Gruppenergebnisse rundeten die informativen Vormittage ab.



DEMOKRATISCHES THEATER

Auf ganz unterschiedliche Weise, ästhetisch wie inhaltlich, vermittelten zwei Theatergruppen das Thema Demokratie an Schüler*innen in Stadt und Region Passau.

Gerhard Bruckner von Theater *Eigenart* präsentierte in seinem Schauspiel „Nebensache“ den Schüler*innen Aufstieg und Fall eines niederbayerischen Bauern – und lud sie ein, das Stück aktiv mitzugestalten. Die Schüler*innen konnten hierbei erfahren, wie sie selbst durch aktive Teilhabe den Verlauf mitgestalten können.

Im Rahmen des Puppentheaters „Ich will das, was du nicht willst“ des Erfreulichen Theater Erfurt erlebten Vorschulkindern sowie Schüler*innen zweier Grundschulen, was es bedeutet, die freie Wahl zu haben und mitentscheiden zu können. Am Ende des Stückes wurde dann auch tatsächlich eine freie Wahl mit den Schüler*innen durchgeführt.



DEMOKRATIE ERLEBEN

Politische Bildung gehört zum Schulalltag dazu. Wie das Thema Demokratie in den einzelnen Jahrgangsstufen der Mittelschule St. Nikola aufgegriffen wurde und welche Lernwege Lehrer*innen mit ihren Schüler*innen gegangen sind, das zeigten Ausstellungsstücke und Dokumentationen, die von den Schüler*innen selbst geschaffen und zur öffentlichen Ausstellung erläutert wurden.

Tag für Tag schaffen Schulen damit die Grundlagen für eine lebendige Demokratie. Wir bedanken uns ganz herzlich für das große Interesse und die aktive Beteiligung zu den Wochen zur Demokratie!

WOZU DEMOKRATIE PROGRAMM

PASSAU 2019



Demokratisch

Eröffnet wurden die ersten Wochen zur Demokratie mit einem Nachmittags-Picknick. Oberbürgermeister Jürgen Dupper konnte dazu gemeinsam mit der Initiative Wochen zur Demokratie mehr als 100 Gäste im Passauer Theater-Café begrüßen. In lockerer Atmosphäre und bei Kaffee und Kuchen waren die Bürgerinnen und Bürger der Stadt zum Austausch eingeladen. Wer wollte, konnte sein Demokratiewissen bei einem Quiz auf die Probe stellen – und zugleich erste Ideen für die zukünftige Entwicklung Passaus einbringen.



Was bedeutet Europa für mich?

Zur Filmvorführung im Jugendzentrum Zeughaus wurden die Gewinner des Kurzfilm-Wettbewerbs 2019 „Was bedeutet Europa für mich und für alle anderen?“ – initiiert durch den Stadtjugendring Passau – ermittelt und geehrt. Im Anschluss an die Preisverleihung gab es feinsten DJ-Sound aus ganz Europa.



„Mir geht so vieles durch Kopf und Herz“

Am 19. Februar 1919 sprach Marie Juchacz als erste Frau in einem deutschen Parlament. Paula Maria Kirschner, Schauspielerin am Landestheater Niederbayern, ließ die Person Juchacz in einer Lesung wieder lebendig werden. Begleitet wurde sie am Saxophon von Peter Tilch, der die Stationen ihres Lebens, vom Berlin der Jahrhundertwende bis zum Exil in New York, in atmosphärisch dichten Klangbildern vermittelte.



Hans Well und sein „Rotes Bayern“

Der erste Ministerpräsident des Freistaats Bayern – Kurt Eisner – war ein Sozialist. Das wird hierzulande gerne unter den Teppich gekehrt. Die szenische Lesung „Rotes Bayern – Es lebe der Freistaat“ – von hochkarätigen Künstler*innen auf die Bühne gebracht – klärte auf. 400 Gäste feierten diese kurzweilige Geschichtsstunde.



Suche nach Atommüll-Lager

„Der Startschuss ist gefallen... das Ziel längst verfehlt“. So die Überschrift des Vortragsabends zur Atommüll-Lager-Suche. Nach den Ausführungen des Referenten Helge Bauer zur Sachlage, entspann sich eine heftige Diskussion, wie eine Standortauswahl angesichts der kaum vorstellbaren zeitlichen Dimensionen überhaupt demokratisch verlaufen könne.



Literarischer Abend

Ein tiefsinniger wie humoriger Abend erwartete die Gäste der Gruppe BonMots, die ihre Lesung literarischen Beiträgen zum Thema Demokratie widmete. Gabi Blachnik, Karl Krieg und Martin Ortmeier lasen aus Werken von Weiss, Biermann, Turrini, Köhlmeier und Polt. Die Auswahl der Texte ergänzte Allroundmusikerin Christiane Öttl kongenial musikalisch.



Lebensmittel demokratisch?

Demokratische Lebensmittelpolitik als Zukunftsvision! Franziskus Forster, Referent des ÖBV, kritisierte in seinem Vortrag die derzeitige Agrarpolitik und plädierte dafür, Landwirte zu unterstützen, ökologisch nachhaltig zu produzieren und dabei wettbewerbsfähig zu bleiben. Eine Suche nach Antworten auf globale und lokale Probleme wie Hunger, Klimakrise, Landraub und Höfesterben.



Filmreihe zur Demokratie

Gleich drei Filme präsentierte die Filmreihe zu den Wochen zur Demokratie: *Eldorado*, *Aggregat* und *Die Kinder der Utopie* rückten Themen wie gesellschaftliche Teilhabe, ebenso wie den Zustand der Demokratie in Deutschland, in den Fokus. In den anschließenden Filmgesprächen engagierten sich die Zuschauer*innen intensiv im Dialog mit verschiedenen Gesprächspartner*innen aus dem politischen und universitären Leben der Stadt.



Haltung zeigen!

Ehrenamtliche, die sich für Geflüchtete, Obdachlose oder Strafgefangene engagieren, sind teilweise persönlichen Anfeindungen ausgesetzt. Der Workshop „Haltung zeigen!“ stellte Handlungsoptionen vor, um mit solchen Situationen besser umzugehen.



Was gilt als privat, was nicht?

Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft. Privatheit und Überwachung sind angesichts aktueller Datenskandale allgegenwärtige Themen in Politik und Gesellschaft. Anhand von bekannten Filmbeispielen diskutierten wir einen Abend lang, wie sich unser Verständnis von Privatheit und Überwachung gegenwärtig verändert.



Verboten und mystifiziert

Adolf Hitlers „Mein Kampf“ gilt als eines der erfolgreichsten und widerlichsten Bücher der deutschen Geschichte. Schauspieler Reinhard Peer enttarnte das Werk in seiner Lesung als schwülstig, fanatisch, stellenweise grotesk, aber auch unfreiwillig komisch. Gemeinsam mit Christian Geulen und Ulrich Baumgärtner, Historiker an den Universitäten in Koblenz und München, diskutierte er anschließend Genese und Rezeption des Textes.



Sind Christen gute Demokraten?

Der österreichische Theologe, Religionssoziologe und katholische Priester Paul Michael Zulehner wird in Politik und Gesellschaft gehört. In seinem Vortrag ging er auf die dramatische Entwicklung unserer Gesellschaften hin zum Autoritarismus ein. Vor allem bei Jugendlichen beobachtet Zulehner eine alarmierende „Freiheitsflucht“. Dem Christentum attestiert er die Potenz, zu einer positiven Entwicklung beizutragen.



Revolution in Bayern

Die Passauer Künstlerin Barbara Dorsch und der Leiter der Athanor Schauspielerschule Sebastian Goller stellen unterhaltsam und informativ lokale Bezüge zur Bayerischen Revolution der Jahre 1918/1919 her – präsentiert mit Gesang und Lesefragmenten damaliger Größen aus Politik und kulturellem Leben.



„Soziale Gelbsucht“

„Soziale Gelbsucht“ von Guillaume Paoli (erschieden bei Matthes & Seitz) ist die radikale Analyse eines radikalen Ereignisses. Paoli analysiert darin die Bewegung der Gilets jaunes in Frankreich, die auf viele Bürger*innen, vor allem außerhalb Frankreichs, teilweise konfus und widersprüchlich wirkte. In einer regen Diskussion, moderiert von Hannes Ringelstetter, zeigte er den Gästen des Antiquariats Heiner Henke die Hintergründe der Bewegung auf.



Zum Abschluss

Den Abschluss der Wochen zur Demokratie feierten wir mit grooviger Musik. Zuvor eröffneten Statements zu den Erfahrungen im Rahmen der Wochen zur Demokratie sowie zu gewünschten Entwicklungen und Verbesserungen in Stadt und Landkreis Passau den Raum für Diskussionen. Die Gäste nutzten eifrig die Möglichkeit, sich dazu in einem Schreibgespräch an dafür bereitgestellten Plakatwänden einzubringen.



Klimaschutz oder Demokratie?

Der Klimawandel schreitet unaufhaltsam voran. Angesichts der zunehmenden Dringlichkeit stellt sich die Frage: Wie ist der Klimawandel politisch gestaltbar? Müssen gesellschaftliche Freiheiten künftig drastisch eingeschränkt werden? Diese Fragen diskutierten auf dem Podium Prof. Dr. Harald Kunstmann, Maria Deingruber, Angelika Lauber und Peter Ranzinger.

Gegen Stammtischparolen

Das Interesse am Workshop „Gegen Stammtischparolen und Demokratiefeinde“ des Vereins „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ war groß. Franz Hauber und Perdita Wingerter zeigten Gemeinsamkeiten und Funktionsweisen typischer Stammtischparolen auf. Gemeinsam übten die Teilnehmer*innen, wie sie auf Stammtischparolen reagieren und ihnen entgegensetzen können.

Demokratie und Knast

Wem nutzt es, wenn eine Verfehlung bestraft wird? Wie ergeht es den Geschädigten damit? Welche Alternativen gibt es zu unserem Strafsystem, dessen Ursprung offenbar in der Zeit der Inquisition liegt? Rehzi Malzahn warf provokante Fragen in den Raum und untermauerte deren Berechtigung mit Fakten. Eine gelungene Buchvorstellung ohne Lesung, dafür mit spannenden philosophischen Betrachtungen.



Human Rights Blue

Demokratie braucht Experimente! Lu Laumer (Electronics) und Jack Oby (Saxophon/Querflöte) bei ihrer freien musikalischen Improvisation zur „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“. Begleitet wurde der Abend von Amnesty International Passau, die aufzeigten, wie im In- und Ausland Menschenrechte auch aktuell verletzt und missachtet werden.



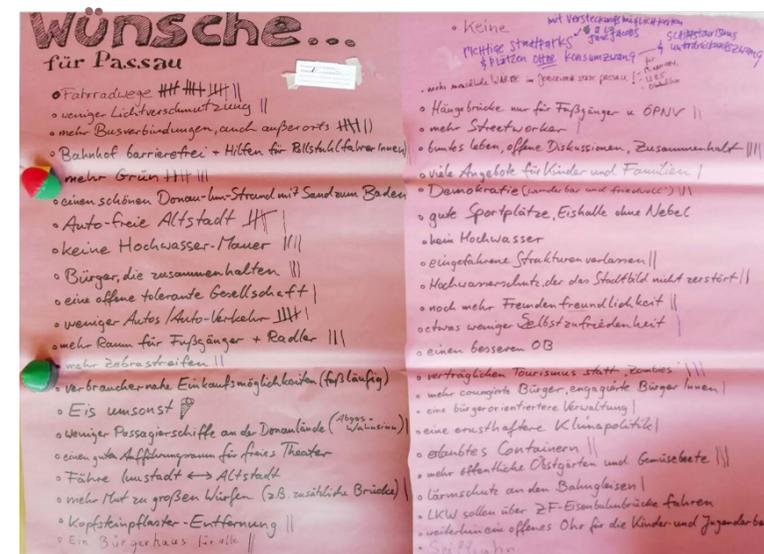
Macht und Habgier

König Ubu ist gefräßig, feige und grausam. Was sucht ein triebhaftes Monstrum wie er bei den Wochen zur Demokratie? Olaf Schürmann, Julian Niedermeier und Mandie de Villiers (alle Landestheater Niederbayern) inszenierten die 1896 erstmals aufgeführte Farce von Alfred Jarry in einer interaktiven Lesung. Ein Abend, der sich um Macht und Habgier drehte, und ein Stück, das an Aktualität nicht verloren hat.



Erinnerung für morgen

In seiner bewegenden Lesung berichtete der DDR-Dissident Reiner Kunze über zwei Kindheiten – über seine eigene und über Jugenderlebnisse der Generation seiner Kinder in der DDR. Mit Blick auf das Motto der Veranstaltungsreihe – Wozu Demokratie? – bemerkte er eingangs nachdrücklich: „Für unsere Kinder!“



DIE IDEE: STADT UND REGION ALS DEMOKRATIE-LABOR

Am Anfang stand die Frage: Wie können wir in Stadt und Region zu einer Verlebendigung unserer Demokratie beitragen? Klar war: Wir müssen selbst Sorge dafür tragen, einen öffentlichen Raum für die demokratische Selbstbestimmung zu schaffen. Einen städtischen Raum, in dem wir erproben können, wie wir miteinander leben wollen. Um gemeinsam zu neuen Ideen für unsere Demokratie, aber auch zu tragfähigen und informierten Entscheidungen für unsere Zukunft zu kommen.

Stadt und Region sollten sich dazu während der Veranstaltungszeit in ein Demokratie-Labor verwandeln. Alle Bürgerinnen und Bürger sollten sich beteiligen können. Aber auch Stadt und Landkreis wollten wir einbeziehen. Gerade die offizielle Unterstützung ist ein wichtiges Signal für alle Beteiligten.

WOZU DEMO KRATIE

FÜR (NACH-)
MACHER*INNEN!

EIN BUNTES PROGRAMM MIT KLAREN ZIELEN

Die Wochen zur Demokratie fördern eine demokratische Kultur auf drei Ebenen:

Kompetenzen stärken!

Workshops und Seminare ermöglichen Euch, Eure Kompetenzen und Fähigkeiten für eine demokratische Kultur zu stärken: Wie kann ich mich beteiligen? Wie reagiere ich auf rassistische oder antisemitische Äußerungen? Wie bringe ich meinen Standpunkt ein? Und wie kann ich andere unterstützen, mehr Gehör zu finden?

Dialoge gestalten!

Zu Diskussionsrunden, Vorträgen oder Filmabenden rücken wir zentrale Themen und Fragestellungen unserer Demokratie in den Blick. Die Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Themen vertieft das Verständnis, schärft den Blick und intensiviert den Dialog.

Experimente wagen!

Demokratie ohne Künste? Undenkbar! Gemeinsam mit Künstler*innen aus den Bereichen Literatur, Theater, Musik oder bildender Kunst arbeiten wir daran, neue Perspektiven zu eröffnen und alternative Erlebnisse zu ermöglichen. Unser Ziel: Mehr Experimente für eine lebendige Demokratie wagen.

MACH MIT!

Das Programm basiert auf einem **Prinzip aktiver Partizipation**. Dies ermöglicht Personen und Institutionen sich durch eigene Veranstaltungen und Angebote direkt zu beteiligen. Dazu stellen wir als Verein einen Veranstaltungsrahmen bereit. Auftakt- und Abschlussveranstaltung, eine gemeinsame Dachmarke und die Bewerbung werden zentral koordiniert.

Die zahlreichen Akteure und die dezentrale Organisation des Programms stellen zudem sicher, dass unterschiedliche gesellschaftliche Gruppierungen angesprochen und aktiv einbezogen werden können. Beteiligung ist unsere Basis. Vielfalt unsere Stärke!

WAS DEMOKRATIE AUCH SEIN KANN

Demokratie ist ein politisches System. Sie kann aber auch anders verstanden werden, etwa als Dialog oder Konfliktfeld. Selbst die Infragestellung unserer Demokratie und die Diskussion darüber, was sie sein kann, wären dann noch Teil von ihr.

Für Demokratie einzutreten, heißt nicht nur, eine bestehende gesellschaftliche Ordnung zu bewahren, sondern auch, sie kritisch zu befragen. Den Gedanken wagen, dass der Schutz des Bestehenden eine lebendige Demokratie vielleicht auch ein Stück weit verdrängt.

Wir legen Wert auf eine stärkere Demokratisierung unseres Zusammenlebens. Demokratisierung zielt jedoch nicht nur auf ein Mehr an Beteiligung. Sondern auch darauf, der bestehenden Ordnung neues Leben einzuhauchen.

Ein schönes Wort dafür ist „Vermöglichung“. Uns geht es nicht nur darum, Nägel mit Köpfen zu machen. Dinge zu verwirklichen. Sondern auch dort, wo etwas unumstößlich, ja unveränderbar erscheint, neue Möglichkeiten zu eröffnen.

Die Demokratie ist ein fortwährender Prozess, gesellschaftliche Wirklichkeit in neue Möglichkeiten zu übersetzen. Freiheiten und Spielräume im Miteinander – auch in der Auseinandersetzung – zu erweitern.

Die Wochen zur Demokratie sind somit selbst ein vielfältiger Vermöglichungsapparat!

WIE'S GEHEN KANN!

Die Wochen zur Demokratie sind eine bürgerschaftliche Initiative. Organisiert sind wir als gemeinnütziger Verein. Unser Ziel: Die Stärkung einer demokratischen Kultur in Stadt und Region Passau. Und das geht nur gemeinsam!

Als Verein haben wir dazu über 50 Partner aus der Region gewinnen können, die uns finanziell, organisatorisch, mit ihren Räumlichkeiten, durch ihr Netzwerk, aber auch ideell unterstützt haben. Dadurch konnten

Aufgaben und Kosten verteilt und ein so umfangreiches Programm überhaupt erst realisiert werden. Als Organisationsteam kam uns vor allem die Koordination aller Beteiligten zu. Ideen wurden eingebracht, Partner vermittelt und das Programm mit allen Beteiligten abgestimmt.



KONTAKT

Wir freuen uns über Städte und Regionen, die sich das Modell der Demokratiewochen aneignen und dieses fortentwickeln möchten. Kontaktieren Sie uns gerne!

Initiative Wochen zur Demokratie
www.wochen-zur-demokratie.de

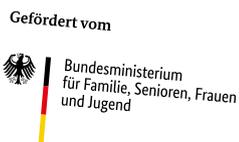


WOZU DEMOKRATIE

PASSAU 2019

www.wochen-zur-demokratie.de
www.die-offene-gesellschaft.de/in-bewegung

#dafür
#inbewegung



im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFzA oder der Initiative Offene Gesellschaft e.V. dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor/die Autorin bzw. tragen die Autoren/die Autorinnen die Verantwortung.